

nachträglichen Entdeckung niemals diesen vermeintlich reichen Kunden in Verdacht ziehen kann.

Der Ladendieb kauft gern eine Kleinigkeit, nachdem er sich teure Sachen hatte vorlegen lassen. Er wies sie aber alle zurück, da er angeblich nicht das Richtige gefunden hatte, und kauft gewissermaßen als Wohltäter eine kleine Sache. Dieser Schein der Grandezza ist nichts als Finte.

Wie arbeitet der Ladendieb?

Er betritt selten allein das Geschäft, sondern tritt meistens zu zweit oder dritt auf. Während einer aussucht und stiehlt, beschäftigt der andere das übrige Personal oder den achtsamen Chef.

In schneller Reihenfolge hintereinander verlangt er verschiedene Warensorten und benützt das Suchen des Kommiss in Etagern und Stellagen, um die Sachen zu entwenden. Türmt der Verkäufer Schachteln übereinander auf, so arbeitet der Dieb hinter diesen um so leichter und stiehlt aus der untersten, während der Verkäufer in der obersten eifrig und dienstbeflissen sucht.

Gerne legen Ladendiebe Schirme oder Handschuhe, Hüte oder Taschen auf den Ladentisch, um unter diesen Gegenständen die Beute zu verstecken und beim Weggehen mit einem einzigen Griff außer dem Eigentum auch noch die Diebesware zu erfassen und unbemerkt aus dem Geschäft zu tragen.

Auf der Straße wird der Ladendieb von einem Komplizen erwartet, der die Beute sofort in Empfang nimmt und verschwindet. Der Dieb selbst geht langsam weiter. Eilt ihm der Kaufmann nach und läßt ihn untersuchen, so findet man nichts und er muß freigelassen werden. Der Verdacht allein genügt nicht, und der Beweis ist nur bei einer In-Flagranti-Ertappung zu erbringen.

Der Ladendieb wählt mit Vorliebe jene Zeit zu seiner Arbeit, in der die Verkäufer überlastet sind. Die Nervosität des Verkäufers ist die beste Gelegenheit, Beute zu erhaschen. Sehr beliebt ist es, einige Gegenstände vom Ladentisch herabzuwerfen. Der höfliche Verkäufer bückt sich und er ist auch schon bestohlen.

Wie schützt sich der Verkäufer gegen Ladendiebe?

Es ist selbstverständlich, daß der Ladendieb über eine ganz kolossale Fingerfertigkeit, Geistesgegenwart und Übung in Arm- und Handbewegungen verfügt. Er wird z. B. mit der „dritten Hand“ arbeiten, was folgendermaßen vor sich geht: Der Dieb trägt in diesem Falle immer einen weiten, offenen Mantel. Während er mit der linken und einer künstlichen rechten Hand die Ware aussucht, streckt sich unter dem Mantel die natürliche rechte Hand vor und zieht die Sachen in die Taschen hinein. Dieser Trick wird natürlich nur von den Rouliertesten ausgeübt, ist aber, wenn er gelingt, um so erfolgreicher.

Der Verkäufer kann sich gegen dergleichen Überfälle schützen, wenn er gewisse Richtlinien verfolgt und Ratschläge einhält.

Gegenüber dem Verkaufstisch sei immer ein großer Spiegel angebracht, wodurch es dem Kommiss jederzeit möglich ist, den Kunden im Spiegel zu beobachten und so auch zu sehen, was hinter dem Ladentisch vorgeht. Daher werden Ladendiebe immer Geschäfte meiden, in denen große Spiegel angebracht sind. Sie können niemals sehen, wer sie im Spiegel beobachtet und haben so keine Übersicht über das Blickfeld aller, die sich in seiner Nähe befinden. Daher verschwinden sie, denn Ladendiebe sind nie waghalsig, sondern immer sehr vorsichtig, da in allen Ländern ihrer große Strafen harren, werden sie einmal den Gerichten überliefert.

Verlangt der Kunde verschiedene Warensorten, dann

lasse sich der Verkäufer die Arbeit nicht verdrießen und räume alle Waren weg, bevor er die neuen sucht, muß er auch dann wieder die früheren Waren zurückbringen. Niemals sind Schachteln aufeinanderzustellen, noch weniger aber unverschlossen stehenzulassen, denn die Verkäufer pflegen die Schachteln gewöhnlich erst, nachdem der Kunde gewählt hat, zu schließen. Und dieser Fehler ist der größte, der begangen werden kann, denn der Verkäufer kann unmöglich sofort übersehen, was alles in dieser Schachtel enthalten war.

Niemals ist die Mimik des Kunden zu beobachten. Es ist vollständig unnötig, Unwillen oder höfliches Lächeln zu konstatieren und dabei das Spiel der Hände zu übersehen. Der Dieb ist augenblicksschnell und ein Aufschauen des Verkäufers genügt, um zu stehlen.

Mit dem Kunden möge nur das Notwendige, trotz aller Höflichkeit, das Geschäftliche besprochen werden, damit niemals die Aufmerksamkeit abgelenkt werde. Übertrieben zuvorkommende Verkäufer sind bei Ladendieben sehr beliebt.

Der Verkäufer darf immer nur einen Kunden bedienen. Ersucht er die anderen in höflicher Form zu warten und sich zu gedulden, so wird jeder dieses Ersuchen verstehen. Dadurch ist dem Ladendieb unmöglich gemacht, die Nervosität und Überbürdung des Verkäufers auszunutzen.

Richtet sich der Verdacht des Verkäufers wegen eines Ladendiebstahles gegen die Kunden, dann richte er diesen gegen alle ohne Ausnahme, denn meistens ist der Dieb die selbstbewußteste, mit dem besten Auftreten und dem einnehmbarsten Äußeren.

Allgemeine Beobachtungen

Ladendiebe sind international, meistens heimatlos, mit falschem Namen und Titeln; sie besitzen eine große Sprachenkenntnis, kennen alle großen Städte und wechseln rasch den Schauplatz. Niemals kommt der Ladendieb in jenes Geschäft wieder zurück, in dem er bereits einmal Beute gemacht hat. Nur Anfänger sind so unvorsichtig. Ebenso kennt der Ladendieb von weitem die Detektivs in den großen Kaufhäusern, da sie vorher im Geschäfte spionieren, bevor sie an die Arbeit gehen. Diese Detektivs sollten sich nicht nur als Interessenten unter die Kunden mischen, sondern auch tatsächlich Waren erstehen, so wie es in Monte Carlo von den Geheimdetektivs geübt wird, die im Kasino so wie alle übrigen Besucher spielen, verlieren und gewinnen und dadurch auch für das schärfste Auge unkenntlich sind. Sie werden außerdem ständig gewechselt.

Ladendiebe werden sich niemals als zuständig erklären und werden immer schlecht — sei es nun Tatsache oder Schein — die Landessprache beherrschen. Falls sie angehalten werden, werden sie jeden Verdacht mit Drohungen bezüglich der hohen gesellschaftlichen Stellung usw. zurückzuweisen suchen, und tatsächlich gelingt es ihnen meistens, den Verkäufer einzuschüchtern. Ein ehrlicher Käufer wird sich dagegen niemals weigern, eine Taschenuntersuchung vornehmen zu lassen. Zeigt sich ein Kunde aber empört, so rechtfertigt sich meistens der Verdacht. Auch Geld wird der Ladendieb vorzeigen, denn eine oder mehrere hohe Banknoten sind zu seinen Arbeiten ein unentbehrliches Requisite, um den Schein des wohlhabenden Gentleman wahren zu können.

Welche Geschäfte werden bevorzugt?

Galanteriewarengeschäfte sind die beliebtesten. Ledertaschen, wertvolle Nippes, Regenschirme, Stockschirme usw. wählt man gern als Diebesbeute. Immer aber wird nur Qualitätsware genommen, sind doch die Hehler wählerisch, zahlen schlecht und das Risiko würde bei schlechter Ware für den kleinen Gewinn zu hoch stehen.